



PRESSEMITTEILUNG

11. August 2008

Schweizer Tafelkernobst-Ernteschätzung 2008

Mittel bei den Äpfeln, defizitär bei den Birnen

In diesem Jahr wird bei den Schweizer Apfelkulturen mit 132 640 Tonnen eine knapp 15 Prozent geringere Ernte erwartet als im Vorjahr (154 632 t). Dies zeigt die diesjährige nationale Obsternteschätzung. Damit liegt die Schätzung leicht (4.5 %) unter dem Mittel der Ernten der letzten fünf Jahre (138 775 t).

Bei den Birnenkulturen wird mit 15 650 Tonnen eine nahezu halb so grosse Ernte geschätzt wie die letztjährige Grossernte (27 735 t). Dies ist über ein Drittel weniger als im 5-Jahres-Schnitt (25 634 t).

Rund drei Viertel der Äpfel und zwei Drittel der Birnen gelangen als Tafel Früchte in den Handel oder werden direkt von den Produzenten vermarktet. Der Rest wird meist als Mostobst verwertet und bei den Birnen ausserdem destilliert.

Die Zahlen wurden von regionalen Obstbau-Experten erhoben. Die Erhebung wird vom Bundesamt für Landwirtschaft koordiniert und finanziert.

Die mittleren Ernteaussichten führt der Schweiz. Obstverband auf einen geringen Fruchtbehang zurück, das heisst auf eine geringere Anzahl Früchte pro Baum. Dies ist besonders bei den Birnen stark ausgeprägt. Offensichtlich spüren die Birnbäume die letztjährige Grossernte (sog. Alternanz). Zudem hat vermutlich eine Trockenperiode zu Beginn der Wachstumsperiode im Frühjahr die Entwicklung gehemmt. Hagelschläge haben die Früchte wenig geschädigt, und dank wirksamen und umfassenden Bekämpfungsmassnahmen fallen die Feuerbrand-bedingten Ausfälle nicht ins Gewicht.

Die Vegetationsentwicklung liegt im langjährigen Durchschnitt. Die Frühäpfelernte (Gravensteiner, Summerred) hat bereits begonnen. Die Haupternte der Herbst- und Lageräpfel und -birnen wird von September bis Ende Oktober erfolgen.

Feuerbrand und Streptomycin

Gute Wirkung – über 99 Prozent der Honigproben unter Grenzwert

Erstmals wurde im Frühjahr 2008 im Kampf gegen die Kernobst-Bakterienkrankheit Feuerbrand wie im umliegenden Ausland auch in der Schweiz der Antibiotikahaltige Wirkstoff Streptomycin eingesetzt. Dadurch konnten grössere Schäden in den Obstanlagen vermieden werden.

Im Bezug auf eine Honig-Kontamination zieht der Schweiz. Obstverband (SOV) ein positives Fazit. Bis heute sind dem SOV über 1800 Analysenresultate aus den Kantonen AG, BE, LU, SG, SO, TG, ZH und ZG bekannt. 11 Proben liegen über dem gesetzlichen Toleranzwert von 0.02 Milligramm Streptomycin pro kg Honig, das ist weniger als ein Prozent. Den vom SOV und Imkerverband festgelegten strengeren Interventionswert von 0.01 mg pro kg überschreiten lediglich 44 Proben (2.4 %). Der Honig dieser Proben wird vom SOV aufgekauft und entsorgt.

Antibiotika-Rückstände auf den Früchten sind nicht möglich. Das Produkt wurde ausschliesslich während der Blütezeit eingesetzt. Es baut sich innerhalb weniger Tage vollständig ab.

Weitere Informationen:

Bruno Pezzatti, Direktor Schweizerischer Obstverband

Tel. 041 728 68 10; Natel 079 279 57 94; bruno.pezzatti@swissfruit.ch; www.swissfruit.ch